

**Ökologisches Fachgutachten
Erweiterung Firma Wiesensee in Radenbeck
Bewertung der Eingriffs- und Ausgleichsfläche**

ENTWURF



Auftraggeber: Wiesensee GmbH & Co. KG
Bauunternehmen-Betonwerk
Dorfstraße 5
29378 Wittingen-Radenbeck

Aufgestellt durch: **PIN^K** - Planungsbüro für integrativen Naturschutz und Kommunikation
Dr. Joachim Rutschke, M.Sc. Victor Reinhold
Sudendorfallée 1
29386 Hankensbüttel
Tel.: 05832-9808-26
Hankensbüttel, Dezember 2019

Inhalt

Inhalt	2
1 Veranlassung	3
2 Rechtlicher Rahmen	7
3 Methodik	7
3.1 Biotoptypen, Avifauna, Amphibien	7
3.2 Flächeneingriff (Schritt 2)	8
3.3 Grabenverrohrung	8
3.4 Baumfällung	9
4 Ausgleichsflächen	9
4.1 Biotoptypen	9
4.2 Ausgleich für Flächeneingriff	12
4.3 Ausgleich für Grabenverrohrung	15
4.4 Ausgleich für Baumfällungen	15
5. Bilanzierung des Eingriffs	16
6. Literatur	17

1 Veranlassung

Die Firma Wiesensee GmbH & Co. KG, Bauunternehmen – Betonwerk, plant die Erweiterung ihres Standortes in der Ortschaft Radenbeck in nördliche Richtung um rd. 4,6 ha. Hierzu werden die zwei Bebauungspläne „Große Horst Weg I“ und „Große Horst Weg II“ erarbeitet (**Abb. 1, Abb. 2**).

Das vorhandene Gelände ist weitgehend ausgenutzt und lässt keine wesentlichen baulichen Erweiterungen zu. Neben der Erweiterung der Flächen für Hallengebäude und Lagerplätze soll der bestehende Mischturm ebenfalls in die neuen Flächen verlegt werden. Zusätzlich soll eine neue Anbindung nördlich der Ortslage an die B244 im Bereich des „Große Horst Weges II“ errichtet werden, welche zukünftig der Erschließung der geplanten Erweiterungsflächen sowie der nördlichen Bestandsflächen dienen soll (**Abb. 3**). In diesem Zusammenhang wird auch der Große Horst Weg auf einem Teilbereich ausgebaut werden müssen. Zugleich sollen die Flächen für den ruhenden Verkehr, hier im Speziellen für den LKW- Verkehr, im Rahmen der geplanten Anbindung neu geordnet werden. Der Schwerlastverkehr wird damit außerhalb der Ortslage zum Firmengelände geführt.

Die neu in die Planung genommenen Flächen (Außenbereich der Ortschaft) sollten nach Maßgabe der UNB Gifhorn (Herr Hölter) hinsichtlich der Biotop-Ausstattung und stichprobenartig auf Insekten kartiert werden. Diese Bestandsaufnahme sollte während der Vegetationszeit und der Hauptaktivitätszeit der Heuschrecken im August 2017 erfolgen (bereits abgeschlossen).

Für die Bauplanerarbeitung ist eine Bilanzierung der überplanten Flächen sowie für die geplante Verrohrung des im Plangebiet liegenden Grabens (Radenbecker Graben o. Pionkengraben) zu erstellen. Die Bilanzierung selbst wird in den Bebauungsplänen dargelegt.

Der Auftraggeber hat für den Ausgleich die sich ebenfalls in seinem Besitz befindlichen ca. 5 ha großen Flächen Flurstücke 63/2, 63/3 und 63/4 der Flur 2 der Gemarkung Radenbeck und das Flurstück 15/1 der Flur 1 der Gemarkung Benitz vorgeschlagen (**Abb. 5**). Die Flächen sind hinsichtlich der Biotop-Ausstattung zu untersuchen und Kompensationsmaßnahmen sind zu erarbeiten.

Stadt Wittingen, Ortschaft Radenbeck
Landkreis Gifhorn

Bebauungsplan

Industriegebiet Große Horst Weg I

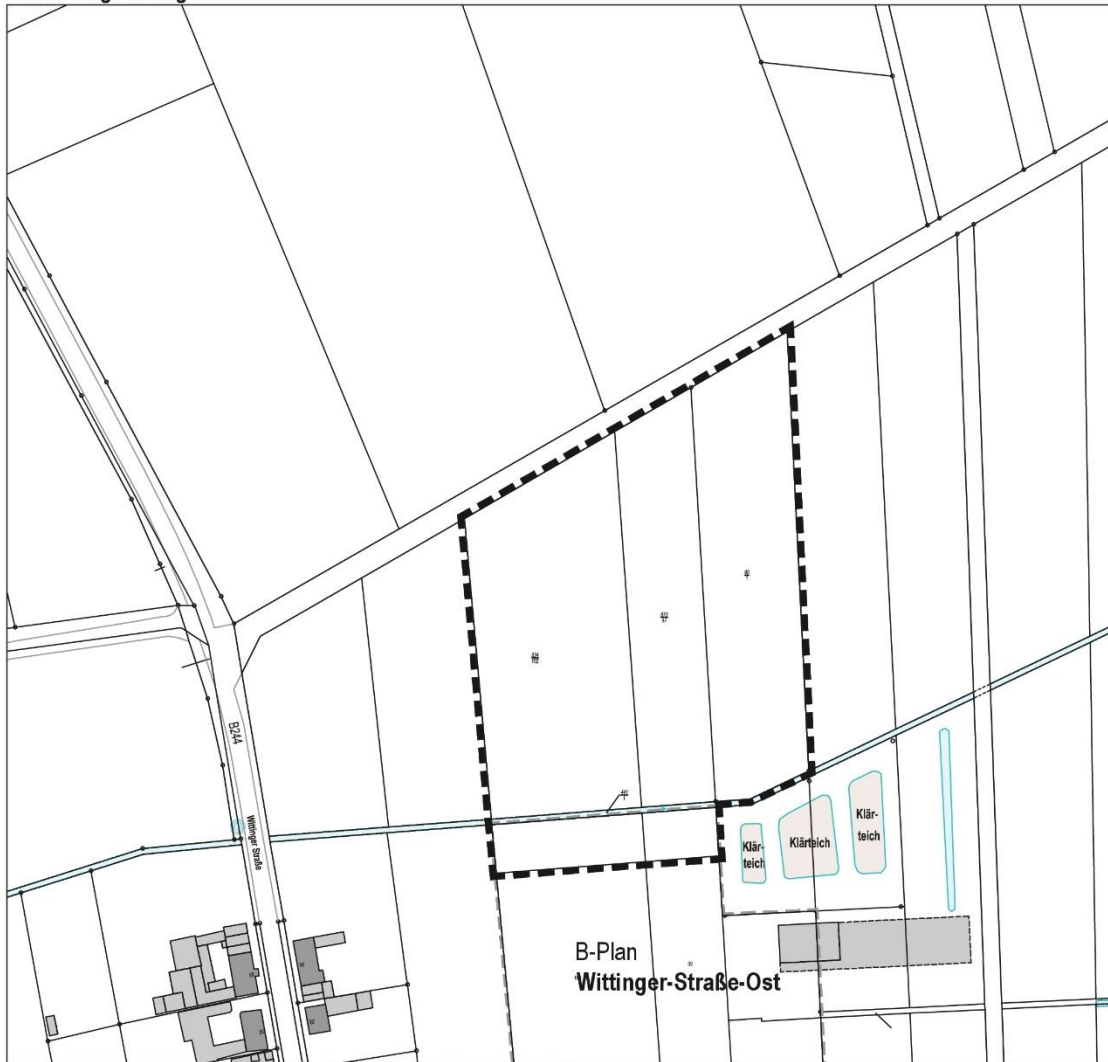
zugl. Wittinger-Straße-Ost 2. Änderung



Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem
Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen
Vermessungs- und Katasterverwaltung, © (2019)



Gebietsabgrenzung



Das Plangebiet befindet sich im Norden der bebauten Ortslage Radenbeck, wie dargestellt.

Dr.-Ing. W. Schwerdt Büro für Stadtplanung GbR - Waisenhausdamm 7 - 38100 Braunschweig

Abb. 1: Karte der Erweiterungsfläche (gestrichelte Linie) "Große Horst Weg I"

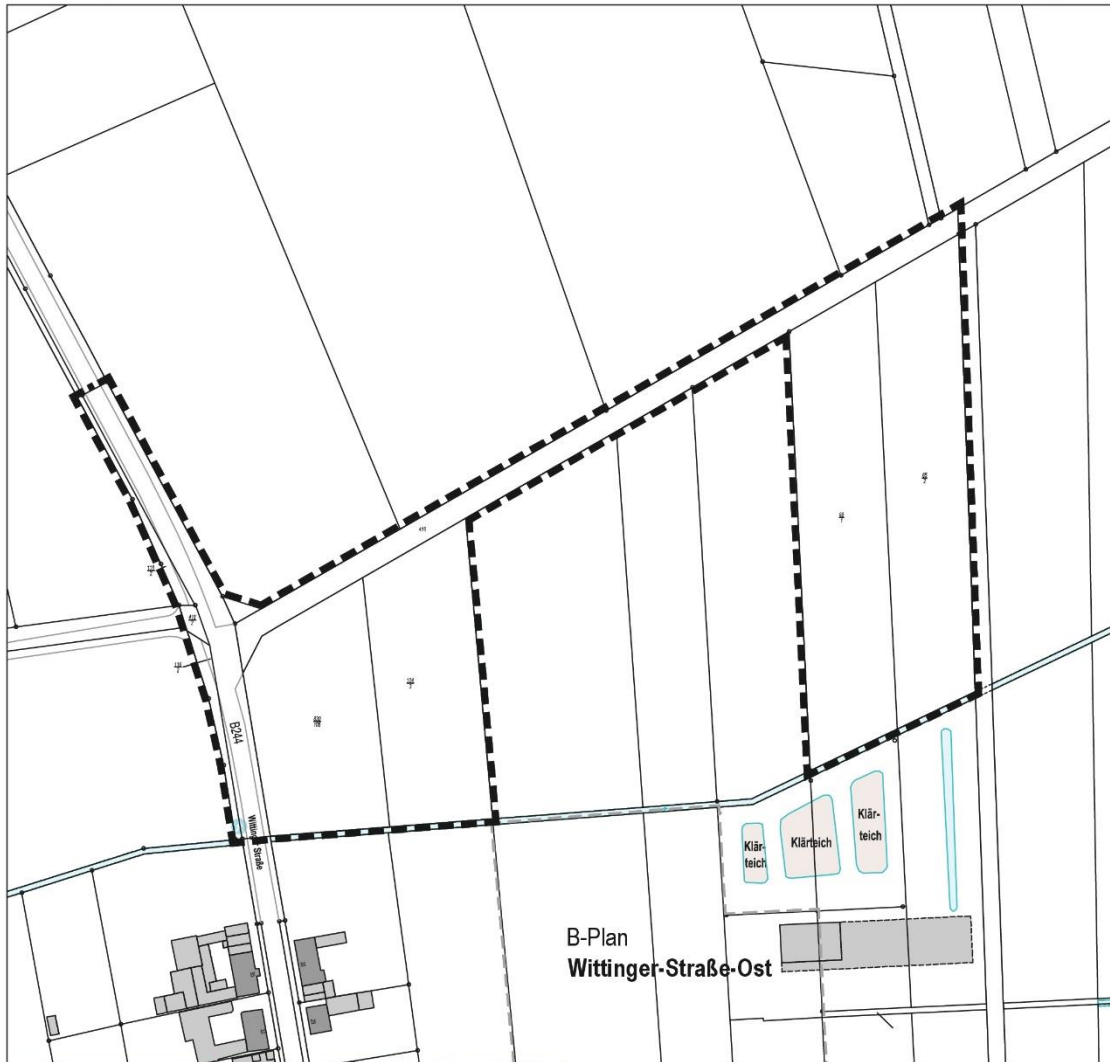
Stadt Wittingen, Ortschaft Radenbeck
Landkreis Gifhorn

Bebauungsplan
Industriegebiet Große Horst Weg II



Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem
Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen
Vermessungs- und Katasterverwaltung, © (2019) 

Gebietsabgrenzung



Das Plangebiet befindet sich im Norden der bebauten Ortslage Radenbeck, wie dargestellt.

Dr.-Ing. W. Schwerdt Büro für Stadtplanung GbR - Waisenhausdamm 7 - 38100 Braunschweig

Abb. 2: Karte der Erweiterungsfläche (gestrichelte Linie) "Große Horst Weg II"



2 Rechtlicher Rahmen

Der Begriff des Eingriffes wird im § 14 Abs. 1 BNatSchG definiert. Der Inhalt lautet:

„Eingriffe in Natur und Landschaft im Sinne dieses Gesetzes sind Veränderungen der Gestalt oder Nutzung von Grundflächen oder Veränderungen des mit der belebten Bodenschicht in Verbindung stehenden Grundwasserspiegels, die die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen können.“

Zur späteren Abarbeitung der **Eingriffsregelung** wurde das Gebiet im Spätsommer 2017 und Frühjahr 2019 kartiert. Ausgehend von einem generellen Verschlechterungsverbot für Natur und Landschaft wurde der Bestand an Biotoptypen und stichprobenartig Insekten erfasst. Mit der Eingriffsregelung sollen negative Folgen von Eingriffen in Natur und Landschaft (Beeinträchtigungen) vermieden und minimiert werden. Des Weiteren sollen nicht vermeidbare Eingriffe durch Maßnahmen des Naturschutzes ausgeglichen werden. Das Verfahren zur Anwendung der Eingriffsregelung legt § 17 BNatSchG fest. Für alle Vorhaben, die aufgrund anderer Rechtsvorschriften ohnehin einer Zulassung durch eine Behörde bedürfen, wird das Verfahren im Benehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde hergestellt.

Die sich aus dem Eingriff ergebenden Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft sind funktional auszugleichen, oder es sind gleichwertige andere Aufwertungen vorzunehmen. Dies soll bei Vorliegen der endgültigen Planung zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Vermeidbare Beeinträchtigungen müssen vermieden werden. Unvermeidbare Beeinträchtigungen müssen so weit als möglich minimiert werden. Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen sieht die entsprechende Fachplanung häufig Schutz- oder Minderungsmaßnahmen vor. Bei der Baumaßnahme können einzelne Bäume erhalten bleiben. Diese werden mitkartiert und müssen während der Bauphase besonders geschützt werden. Bleiben Beeinträchtigungen übrig, müssen sie kompensiert werden (§ 15 BNatSchG); an Ausnahmen sind hohe Forderungen geknüpft.

3 Methodik

3.1 Biotoptypen, Avifauna, Amphibien

Die Bewertung der Konflikte, die als erhebliche Beeinträchtigung im Sinne der Eingriffsregelung definiert sind, orientiert sich an folgenden Kriterien:

- mess- und beschreibbare Auswirkungen
- Bedeutung der betroffenen Flächen bzw. Gewässer für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts
- Ausmaß und Art der Veränderung
- Größe der beeinträchtigten Flächen
- Dauer der Auswirkungen
- Art und Geschwindigkeit von Regenerationsprozessen
- Funktion der Flächen und Gewässer in der Vernetzung mit anderen Flächen

Für das geplante Bauvorhaben (Erweiterung Firmengelände und Straßenbau/ Zuwegung) ist eine Bilanzierung auf Grundlage der Biotoptypen notwendig. Um die möglichen bauvorhabenbedingten Beeinträchtigungen abschätzen sowie die Notwendigkeit von Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen beurteilen zu können, wurde eine Bestandserfassung unter Zuhilfenahme

bestehender Daten vorgenommen. Dabei erfolgte die Kartierung der Biotoptypen nach dem „Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen“ (DRACHENFELS 2016).

Die Erfassung von Biotoptypen besitzt eine besondere Bedeutung als Informationsgrundlage über die Lebensräume von Flora und Fauna. Die Flora und Fauna im Untersuchungsgebiet wurde am 10. und 30. August 2017 stichprobenhaft untersucht, ebenso das Umfeld unter dem Aspekt „Vernetzungslinien der Fauna“. Die Avifauna und die Amphibien gehen als Potentialabschätzung in die Untersuchungen ein.

- **Die Ergebnisse wurden schon in einer Studie mitgeteilt, kommen der Vollständigkeit hier nochmals ins Verfahren.**

Im ersten Schritt wurde der vom geplanten Eingriff voraussichtlich betroffene Raum, sowie das Umfeld (100 m) erfasst und verbal-argumentativ betrachtet. Im Schritt 2 (Kap. 3.2) erfolgt die Erfassung und Bewertung von Natur und Landschaft im direkt vom Eingriff betroffenen Raum. Die Bedeutung der Ausprägung von Natur und Landschaft dieses Raumes für den Naturschutz und die Landschaftspflege wird beschrieben. Die Ermittlung und Bewertung von Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes durch den geplanten Eingriff, die Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen und die Ermittlung der Ausgleichbarkeit erheblicher Beeinträchtigungen und Festlegung von Ausgleichsmaßnahmen oder Ersatzmaßnahmen wird vorgenommen.

3.2 Flächeneingriff (Schritt 2)

Die Firma Wiesensee GmbH & Co. KG, Bauunternehmen – Betonwerk plant die Erweiterung ihres Standortes in der Ortschaft Radenbeck in nördliche Richtung um rd. 4,6 ha. Hierbei kommt es zu einer Überplanung von Äckern und Wiesen. Da es bei der Erweiterung zu dauerhaften Flächenverlust kommt, ist der Eingriff als erheblich zu bewerten und muss kompensiert werden.

Die Erweiterungsfläche wurde in 2017 erstmalig kartiert und die Ergebnisse dem Auftraggeber mitgeteilt. Zur Vollständigkeit sind die Ergebnisse unter 4.1 nochmals dargestellt. Bei einer weiteren Begutachtung der Flächen im April/Mai 2019 konnten keine wesentlichen Veränderungen festgestellt werden.

3.3 Grabenverrohrung

Die Erweiterungsfläche ist vom derzeitigen Firmengelände durch einen Graben getrennt. Dieser muss zur Gewährleistung der Befahrbarkeit auf einer Breite von ca. 70 m entlang des Firmengeländes Verrohrt werden. Gräben kommt generell hinsichtlich ihrer verbindenden Funktion für Amphibien und Kleinsäuger eine besondere Rolle zu. Der Graben wurde im Mai 2019 auf einer Länge von ca. 1500 m kartiert. Zum Zeitpunkt der Kartierung war der Graben größtenteils trocken. Eine Kartierung der Amphibien war daher nicht möglich. Da es sich bei diesem Graben jedoch nicht um einen für Amphibien geeigneten Lebensraum handelt wurde eine Abschätzung des Potentials vorgenommen. Die Verrohrung ist dennoch als erheblicher Eingriff zu bewerten, welcher kompensiert werden muss.

3.4 Baumfällung

Der „Große Horst Weg“ muss zur Neureglung der Zufahrt zum Firmengelände ausgebaut werden (**Abb. 3**). Hierfür müssen die im Seitenraum entlang der B244 stehenden insgesamt fünf Eichen gefällt werden:

2 x Eiche 25 cm

1 x Eiche 35 cm

1 x Eiche 50 cm

1 x Eiche 80 cm

Die Eichen wurden am 04.12.2019 begutachtet und mittels Fernglas auf Baumhöhlen untersucht. Die zu fällenden Eichen sehen vital aus. Sie weisen keine besetzbaren Baumhöhlen auf. Eine Fällung außerhalb der gesetzlichen Vogelbrutzeit kann als Minimierungsmaßnahme gewertet werden. Die Fällung ist als erheblicher Eingriff zu bewerten, welcher kompensiert werden muss.

4 Ausgleichsflächen

4.1 Biotoptypen



Abb. 4: Biotoptypen und Flächenzuordnung im Bereich des Eingriffs, ohne Maßstab.

Der Planungsbereich besteht ausschließlich aus Acker und Grünländereien (**Abb. 4**), wobei im Baubereich drei Eichen mit Stammdurchmesser von 20-40 cm kartiert wurden (Tab. 1).

Tab.1: Liste der Biotoptypen und Nutzung der Acker- und Wiesenstandorte im August 2017

*Bild-Nr. aus separater Datei, markiert in **Abb. 4**

AS = Sandacker, GI = Grünland intensiv

Bild Nr. *	Typ	Fruchtsorte/ Bewuchs 10.8.17	Biotoptyp 30.8.17
01	Brache	Als Brache dekl.	GI, 2 Grasarten
02	Grünland		GI, Schafgarbe, Wegerich, Habichtskraut am Rande
03	Grünland		GI, Löwenzahn domin., Eiche 30 cm + 40 cm
04	Acker	Weizen	abgeerntet
05	Acker	Brache	GI, gemäht
06	Grünland	Pferdewiese	GI, Disteln, Misthaufen
07	Grünland	Obstbaumwiese	GI, artenarm
08	Acker	Mais	AS
09A	Acker	Weizen	AS, abgeerntet
09	Acker	Mais	AS
010	Grünland	Mit Blänke	GI, Eiche 20 cm
011	Acker	Zuckerhirse	AS
012	Acker	Kartoffeln	AS
013	Acker	Rüben	AS
Wegeseitenraum			Es dominieren Gräser, dazu: Brennessel, Distel, Klee, Wegerich, Schafgarbe, Vogel- wicke, Johanniskraut

Flora und Fauna im Planbereich

Das insgesamt sehr artenarme Intensivgrünland wies nur wenige Grasarten auf. Am Wegeseitenraum waren weitere Pflanzenarten der Grünländer etwas häufiger vertreten, wie z.B. Schafgarbe, Wegerich und Johanniskraut (siehe Tab. 1 unten).

Unter den Insekten wurden die Heuschrecken stichprobenartig kartiert (Tab. 2). Insgesamt war eine artenarme Heuschreckenfauna auf dem Intensivgrünland anzutreffen. Die Rote-Liste-Art *O. haemorrhoidalis* wurde nur vereinzelt im Bereich sandiger Feldwege und Wegeseitenränder beobachtet.

Tagfalter waren zu den Kartierzeitpunkten im August nur spärlich vertreten. Aktuell kartiert wurden Kohlweißlinge, Admiral, Tagpfauenauge und Kleiner Fuchs. Eine Abschätzung des Tagfalter-Vorkommens führt zum Ergebnis einer sehr artenarmen Tagfalterfauna, die nicht über die allgemein häufigen Arten des Siedlungsbereiches hinausgeht.

Die Libellenart *Sympetrum sanguineum* (Paarungsrund plus 4 Einzeltiere) wurde an Stelle 10 im Bereich der wasserführenden Blänke angetroffen. Diese Blänke führt allerdings nur in sehr regenreichen Jahren Wasser und ist daher als dauerhafter Lebensraum für Libellen nicht geeignet.

Während der Bauphase werden Schadstoffemissionen – Staubentwicklung, Abgase – auftreten. Diese wirken sich in erster Linie auf die Vegetation der angrenzenden Grundstücke aus, sind aber nur zeitlich begrenzt, daher nicht erheblich. Die baubedingten Lärmemissionen wirken sich als Stressfaktoren auf die Fauna aus. Da jedoch im besiedelten bzw. vorbelasteten Bereich (landwirtschaftliche Nutzung, bestehendes Gewerbegebiet) gebaut wird, ist davon auszugehen, dass keine sensiblen Tierarten über das bisherige Maß gestört werden. Aufgrund der Struktur im Plangebiet ist mit keinem besonderen Vorkommen von Wiesenvögeln oder auch Fledermäusen zu rechnen. Die Nutzung der Äcker und Wiesen als Nahrungsrevier für Vögel und Fledermäuse ist aufgrund der intensiven Nutzung sehr begrenzt. Durch die Überplanung von Äcker und Wiesen für die Erweiterung gehen Flächen dauerhaft verloren. Dieser Flächenverlust ist erheblich und muss kompensiert werden. Der im Frühjahr schnell trockenfallende Graben hat als Lebensraum (Reproduktion) für Amphibien keine Bedeutung, sondern lediglich als Wanderroute einzelner Individuen. Aufgrund des geringen Potenzials des Grabens für Amphibien ist eine Störung von Wanderbeziehungen nur geringfügig erkennbar.

Beleuchtung der Anlage: Die Wahl des Leuchtmittels bestimmt das emittierte Lichtspektrum und damit in besonderem Maße die Anziehungskraft der Lichtquelle auf Insekten (und damit Einfluss auf die Fledermäuse). Es sollten daher Leuchtmittel eingesetzt werden, bei denen der Ultraviolett- und Blauanteil im Lichtspektrum möglichst gering ist. Derzeit werden in der Stadtbeleuchtung vor allem Natriumdampfhochdrucklampen (NAV) sowie LED-Lampen diesen Anforderungen am besten gerecht.

Bewertung:

Der anlage- und betriebsbedingte Einfluss auf Fledermäuse und deren Nahrungshabitat, ebenso wie auf das der Avifauna ist unerheblich.

Tab. 2: Vorgefundene Heuschreckenarten

Artname	deutsch	Rote Liste Nds.	Häufigkeit im Gebiet
<i>Chorthippus apricarius</i>	Feld-Grashüpfer	--	häufig
<i>Chorthippus albomarginatus</i>	Weißrandiger Grashüpfer	--	häufig
<i>Omocestus haemorrhoidalis</i>	Rotleibiger Grashüpfer	2	Vereinzelt im Wegebereich

Umfeldbetrachtung

Das Umfeld des Untersuchungsgebietes ist geprägt von landwirtschaftlichen Flächen. Im Süden schließt sich das Firmengelände der Fa. Wiesensee an, im Westen wird das Untersuchungsgebiet von der B244 begrenzt. Besondere Lebensräume oder Biotope mit hoher Wertigkeit wurden nicht angetroffen. Aus dem Umweltbericht zum Bebauungsplan zur Erweiterung des Firmengeländes von 2013 (Bebauungsplan „Wittering-Straße-Ost-Erweiterung“ in der Ortschaft Radenbeck) geht hervor, dass Wiesenbrüter/ Wiesenvögel, Amphibien und Heuschrecken keine besondere Wertigkeit aufweisen. Dies konnte in 2019 auch für die angrenzenden Flächen bestätigt werden.

4.2 Ausgleich für Flächeneingriff

Festsetzungen:

Die Ausgleichfläche wird in Absprache mit der UNB (Herr Hölter) nicht als Planungsfläche im B-Plan aufgenommen, sondern als Ausgleichsfläche mit Eintrag im Grundbuch festgesetzt.

Für die Erweiterung des Firmengeländes gehen dauerhaft Äcker und Wiesen verloren. Der tatsächliche Flächenverlust wird im Bebauungsplan konkretisiert. Dieser Verlust ist zu kompensieren. Die Bilanzierung erfolgt nach der Arbeitshilfe des Niedersächsischen Städtetages (2013) für die nach Drachenfels (2016) bestimmten Biototypen. Von der Überplanung sind die Flächen 02, 03, 04 und 05 betroffen (vgl. **Abb. 1, Abb. 2, Abb. 4**).

Die Flächen wurden in 2017 kartiert und den Biototypen Grünland Intensiv (GI) und Sandacker (AS) entsprechend Drachenfels (2016) zugeordnet. Bei einer weiteren Begehung der Fläche im April/Mai 2019 wurde die Typisierung bestätigt. Die Arbeitshilfe des Niedersächsischen Städtetages (2013) weist dabei Intensiv-Grünland die Wertstufe 2 und Sandacker die Wertstufe 1 zu.

Tab. 3: Ermittlung des Flächen-Wert für die Eingriffsfläche

Biototyp nach v. Drachenfels (2016)	Flächengröße	Faktor	Flächen-Wert in Einheiten	Eingriffs-Wert
Grünland Intensiv (GI) u. Sandacker (AS)	46.000 qm	1,5	69.000	k.A.

Die Firma Wiesensee GmbH & Co. KG schlägt für den Ausgleich, der durch die Erweiterung überplanten Flächen, die ca. 5 ha großen Flächen Flurstücke 63/2, 63/3 und 63/4 der Flur 2 der Gemarkung Radenbeck und das Flurstück 15/1 der Flur 1 der Gemarkung Benitz vor (s. **Abb. 5**). Die Flächen wurden am 28.03.2019 kartiert. Bei den Flächen handelt es sich um Intensiv-Grünland mit einer Wertstufe von 2 (Arbeitshilfe des Niedersächsischen Städtetages (2013) und Drachenfels (2016)). Es wird vorgeschlagen die Flächen zu extensivieren und so in mesophiles Grünland (mäßig feuchter Standort, GMF, Wertigkeitsstufe 4) zu entwickeln. Die Wertigkeitsstufe 4 ergibt sich hierbei aufgrund der Nähe zur Ohre mit bereits vorhanden wertvollen Randstreifen und Galeriewäldern sowie der tendenziell feuchten Ausprägung des Standortes.

Zur Extensivierung darf das Grünland max. zweimal jährlich gemäht werden. Die erste Mahd ist dabei nicht vor dem 15.06. eines Jahres vorzunehmen; die zweite im Zeitraum zwischen 20.9 und 1.10 eines Jahres. Das Schnittgut ist von der Fläche abzuführen. Eine Düngung sowie das Ausbringen von Gülle, Jauche oder Gärresten ist nicht zulässig. Als zusätzliche Aufwertung soll ein ca. 10 m breiter Randstreifen entlang der Ohre aus der Nutzung genommen werden und der Eigendynamik überlassen werden.

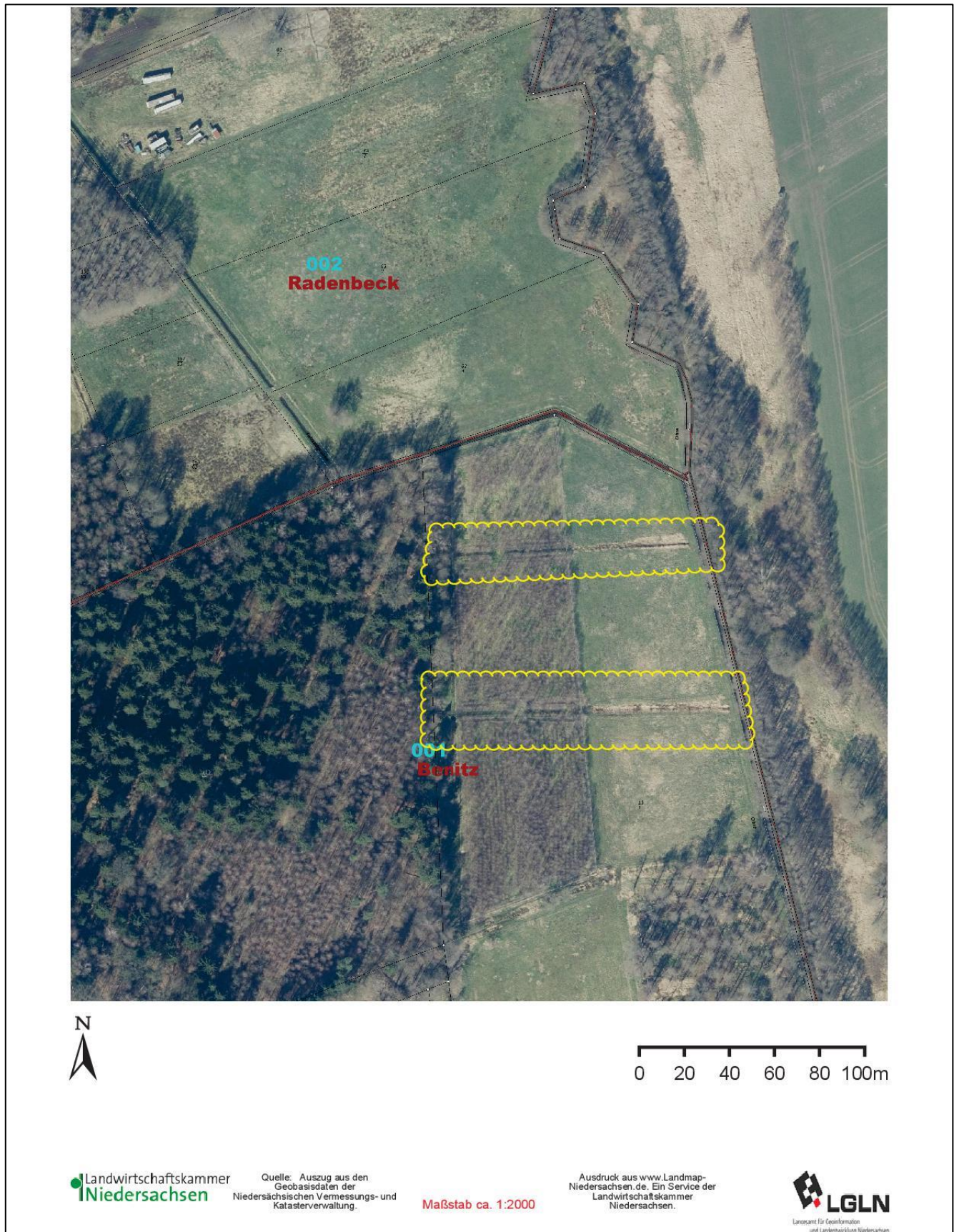


Abb. 5: Vorgeschlagene Ausgleichsflächen Flurstücke 63/2, 63/3 und 63/4 der Flur 2 der Gemarkung Radenbeck und das Flurstück 15/1 der Flur 1 der Gemarkung Benitz

4.3 Ausgleich für Grabenverrohrung

Für die Erweiterung des Firmengeländes ist eine Verrohrung des hier verlaufenden Grabens voraussichtlich auf ca. 70 m Länge erforderlich. Die Verrohrung muss als dauerhafter schwerer Eingriff gewertet werden.

Seitens der UNB Gifhorn (Herrn Hölter) wurde gefordert zu prüfen, ob es im weiteren Verlauf des Grabens Verrohrungen gibt, die zum Ausgleich der neu geplanten Verrohrung rückgebaut werden können. Hierzu wurde der Graben und der südlich gelegene parallel verlaufende Graben am 29.05.2019 im weiteren Verlauf in Richtung Westen auf einer Länge von ca. 1.500 m kartiert. Zum Zeitpunkt der Kartierung waren die Gräben nur geringfügig wasserführend. Im überplanten Bereich wies der Graben keine Besonderheiten hinsichtlich Fauna oder Flora auf.

Beide Gräben sind dem Biotoptyp „Sonstiger vegetationsarmer Graben“ (FGZ), Wertstufe 2 zuzuordnen. Die Gräben waren nur geringfügig wasserführend und partiell verockert. Es wurden keine Besonderheiten der Fauna oder Flora gefunden. Submerse Wasserpflanzen waren nicht aufzufinden. Nur ein von der Seite einwandernder Bewuchs feuchtigkeitstoleranter Vegetation konnte festgestellt werden. Fischarten sowie Vertreter des Makrozoobenthos konnten nicht nachgewiesen werden. Es konnten keine, zum Ausgleich entfernbaren, Verrohrungen ermittelt werden.

Ein Ausgleich in Zielen und Werten ist daher im direkten Umfeld nicht gegeben. Um dennoch einen Ausgleich in Zielen und Werten zu schaffen, welcher zumindest im gleichen Beritt liegt, werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

Auf der Fläche Flurstück 15/1 der Flur 1 der Gemarkung Benitz (**Abb. 5**) verlaufen zwei Gräben mit Abfluss zur Ohre. Die Gräben sollen gekoffert und so der Abfluss gestoppt werden. Zusätzlich sind die Gräben durch Aufweitung und Abflachung der Ufer aufzuwerten. Hierbei sind die Gräben so umzugestalten, dass ein Mittelwasserprofil durchgehend vorhanden ist. Der Aushubboden ist ordnungsgemäß abzufahren und weiterzuverwenden. Die Wasserretention in der Fläche wird hierdurch verstärkt. Durch die Uferabflachung wird darüber hinaus eine Aufwertung der Gräben für Amphibien (z.B. für den seltenen Moorfrosch) erreicht.

4.4 Ausgleich für Baumfällungen

Für die Erschließung des erweiterten Firmengeländes ist eine neue Zuwegung geplant. Hierzu ist der Ausbau eines Teilabschnittes der B244 und des Große Horst Wegs vorgesehen. Im Rahmen des Ausbaus ist die Fällung von insgesamt fünf Eichen (25 cm bis 80 cm Durchmesser) nötig. Die Fällungen müssen als dauerhafter schwerer Eingriff gewertet werden. Dieser muss kompensiert werden. Durch Neupflanzung von insgesamt 17 Bäumen (Ausgleich 1 zu 3 für die drei Eichen bis 35 cm und 1 zu 4 für die zwei Eichen bis 80 cm) kann die Fällung der Eichen kompensiert werden. Die unterschiedliche Bewertung der Eichen ergibt sich dabei aus der in Abhängigkeit von der Größe/Alter höheren Wertigkeit. Bäumen kommt eine besondere Bedeutung für die Luftfilterleistung zu. Die Filterleistung nimmt dabei mit der Größe des Baumes zu, weshalb dies bei der Kompensation zu berücksichtigen ist.

Die Firma Wiesensee GmbH & Co. KG schlägt vor, die Neuanpflanzung ebenfalls auf den Flächen Flurstücke 63/2, 63/3 und 63/4 der Flur 2 der Gemarkung Radenbeck und dem Flurstück 15/1 der Flur 1 der Gemarkung Benitz durchzuführen (s. **Abb. 5**). Ein Ausgleich in Zielen und Werten wäre dadurch zwar nicht im direkten Umfeld jedoch im gleichen Beritt gegeben. Die Bündelung der Ausgleichsmaßnahmen auf einer Fläche ist aufgrund der hierdurch zu erwartenden positive Synergieeffekte jedoch sehr sinnvoll. Für die Neuanpflanzung sind standorttypische einheimische Arten mit Herkunftsnachweis zu wählen (z.B. Erle,

Rotbuche o. Eichen). Es wird vorgeschlagen die Anpflanzung in dem aus der Nutzung zu nehmenden, ca. 10 m breitem Streifen entlang der Ohre vorzunehmen. Die Arten sind mit der UNB abzustimmen.

5. Bilanzierung des Eingriffs

Die Bilanzierung des Eingriffes wird im Bebauungsplan konkretisiert. Die Flächen sind insgesamt mit 69.000 Werteinheiten zu bewerten. Darüber hinaus muss der Verlust des Grabens durch die Verrohrung auf einer Länge von ca. 70 m kompensiert werden.

Tab. 4: Bilanzierung und Ermittlung des Kompensationswertes

Biotoptyp nach v. Drachenfels (2016)	Flächengröße	Faktor	Flächen-Wert in Einheiten	Eingriffs-Wert	Ausgleichsfläche Einheiten/ Strecke
Grünland Intensiv (GI) u. Sandacker (AS)	46.000 qm	1,5	69.000	k.A.	100.000
Sonstiger vegetationsarmer Graben (FGZ),	70 m	2	k.A.	k.A.	200 m

1. Durch eine Extensivierung der Flächen Flurstücke 63/2, 63/3 und 63/4 der Flur 2 der Gemarkung Radenbeck sowie das Flurstück 15/1 der Flur 1 der Gemarkung Benitz können durch eine Steigerung der Wertstufe von 2 auf 4 ca. 100.000 Werteinheiten ausgeglichen werden. Zusätzlich soll ein ca. 10 m breiter Streifen entlang der Ohre ganz aus der Nutzung genommen und der Eigendynamik überlassen werden. Eine Kompensation des Flächenverlustes in Werten und Zielen ist somit im ausreichenden Maße gesichert.
2. Durch das Stoppen des Abflusses sowie der Aufwertung (durch Aufweitung und Uferabflachung) der Gräben auf der Fläche Flurstück 15/1 der Flur 1 der Gemarkung Benitz ist zudem ein Ausgleich in Werten und Zielen für die Grabenverrohrung gegeben.
3. Durch die Neuanpflanzung von insgesamt 17 Bäumen ist darüber hinaus ein Ausgleich für die Fällung der Eichen gewährleistet.

6. Literatur

- BIERHALS,E., O.V.DRACHENFELS & M.RASPER (2004): Wertstufen und Regenerationsfähigkeit der Biotoptypen in Niedersachsen. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 24 (4): 231-240.
- BREUER (2006):Beiträge zur Eingriffsregelung V (2006), Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 26,Jg. Nr.1, 3-5, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) Hannover
- DRACHENFELS, O.V. (2016): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. A/4, Hannover. 326 S.
- GOLTZ (2013): Bebauungsplan „Wittinger-Straße-Ost-Erweiterung“ in der Ortschaft Radenbeck. Gemeinde Wittingen-Radenbeck